

## Jazzexport aus Südafrika

**Philharmonie Köln.** Der Jazzpianist Abdullah Ibrahim, der im Apartheidsystem Südafrikas aufgewachsen ist, steht exemplarisch für die Emanzipation der schwarzen Bevölkerung

Foto: www.abdullahibrahim.com.

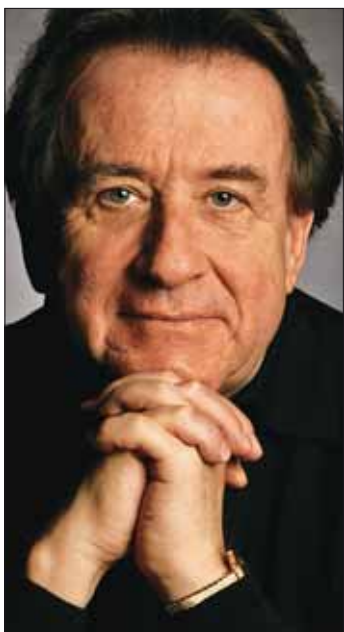


Abdullah Ibrahims Stücke wurden zu Hymnen wider die Apartheid.

in seinem Land. Im Zuge dieser Emanzipation ist er auch zu einem gläubigen Moslem konvertiert, dessen Komposition „Mannenberg“ zu einer Hymne der Schwarzen Südafrikas geworden ist. Sein im stolzen Alter von 75 Jahren immer noch vorhandenes künstlerisches Genie möchte er dem Kölner Publikum bei einem Klavierabend am 21. November ab 20.00 Uhr beweisen. Wenn Sie dabei sein wollen, erhalten Sie Karten und weitere Informationen unter Tel. 0221/28 01 und [www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de).

## Klavier, Orchester und Sopran

Foto: RB. Basta



Ist in der Wiener Klassik zu Hause: Rudolf Buchbinder.

**Oper Hannover.** Drei Klavierkonzerte von drei Wiener Klassikern an einem Abend. Diesen Kraftakt möchte Rudolf Buchbinder am 1. und 2. November um 17.00 bzw. 19.30 Uhr in der Hannoveraner Oper meistern. Er spielt Haydns Klavierkonzert von 1782, Mozarts Konzert Nr. 21 und Beethovens Konzert für Klavier Nr. 1. Der österreichische Pianist übernimmt neben dem Soloteil auch die Leitung des Niedersächsischen Staatsorchesters. Außerdem singt Ania Wegrzyn Mozarts Konzertarie „Ch'io mi scordi di te“, die dieser für die englische Sopranistin Nancy Storace komponierte. Zu diesem Abend mit Klavier, Orchester und Sopran sind Karten und weitere Informationen erhältlich unter Tel. 0511/99 99 11 11 und [www.oper-hannover.de](http://www.oper-hannover.de).

## 10 Jahre Calmus

**Gewandhaus Leipzig.** Für A-cappella-Musik herrschen in Leipzig offensichtlich die besten Bedingungen. Eine der erfolgreichsten Formationen in diesem Bereich – und dies nun seit zehn Jahren – ist das Calmus-Ensemble. Das runde Jubiläum begehen die jungen Musiker im Leipziger Gewandhaus am 25. Oktober um 17.00 Uhr. Dabei bringen sie unter anderem zwei Werke zur Uraufführung und eins zur Leipziger Erstaufführung. Auf dem Programm stehen weiterhin Werke von Schütz, Mozart und Bach. Unterstützung erfahren die Sänger an diesem Abend unter anderem von Schülern des Reclam-Gymnasiums Leipzig, dem MDR-Kinderchor,



Foto: www.calmus.de

Gruppenbild mit Dame: das Leipziger Calmus-Ensemble.

dem Rascher-Saxophone-Quartett und dem Leipziger Concert. Wer Anja Lipfert, Sebastian Krause, Tobias Pöche, Ludwig Böhme und Joe Roesler in ihrem Element erleben will, erhält Karten und weitere Informationen unter Tel. 0341/12 70 280 und [www.calmus.de](http://www.calmus.de).

## „Elias“ im Gasteig

**Philharmonie München.** „Elias“ gehört zu Felix Mendelssohns beliebtesten Werken. Bei seiner Uraufführung in Birmingham wurde das Oratorium frenetisch gefeiert. Auch heute noch gehört das hauptsächlich auf dem Alten Testament beruhende Opus zu den meistgespielten Sakralmusiken. Am 27. November widmet sich der Alte-Musik-Experte Thomas Hengelbrock diesem Meisterwerk, gemeinsam mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Gesangssolisten Daniela Sindram, Steve Davislim und Christian Gerhaher. Die Sopranpartie übernimmt die Schwedin Camilla Tilling, was ein interessanter Zufall ist, da ihre Rolle von Mendelssohn ursprünglich für die „schwedische Nachtigall“ Jenny Lind angedacht war. Weitere Informationen und Karten gibt es unter Tel. 089/48 15 96 und [www.gasteig.de](http://www.gasteig.de).

## Klassik auf Montage

**Elbwerk Roßlau.** Neue Musik in einem ganz besonderen Umfeld bietet das Impuls-Festival Dessau. Das Impuls-Per-cussion-Ensemble, das aus vier Orchestern des Bundeslandes Sachsen-Anhalt zusammengestellt wurde, bringt im Roßlauer Elbwerk vier Auftragskompositionen zur Uraufführung. Die Werke stammen aus den Federn von Thomas Buchholz, Thomas Nathan Krüger, Jens Marggraf und Christoph Reuter, der auch den Klaviersolopart übernimmt. Alle Stücke haben die „Odyssee“ zum Thema und sind für Schlagzeugensemble plus Soloinstrument geschrieben. Im zweiten Teil des Konzerts leitet Antony Hermus die Anhaltische Philharmonie Dessau

durch ein Programm, das Musik aus Philip Glass' Oper „The Voyage“ und Tan Duns zweitem Teil des „Dialogue With Paul Klee“ beinhaltet. Außerdem gibt es eine weitere Uraufführung eines Werks des sächsischen Komponisten Thomas Müller mit dem Titel „Kristalle“. Schauplatz des Konzertes am 12. November ist die Endmontagehalle; Karten und weitere Informationen unter Tel. 0340/25 11 333 oder [www.anhaltisches-theater.de](http://www.anhaltisches-theater.de).

Foto: Claudia Heysel



In Roßlau wird Neue Musik im Industrieambiente aufgeführt.

## Polnische Landschaften

**Konzerthaus Berlin.** Immer noch gibt es in der polnischen Musiklandschaft einiges zu entdecken. Krzysztof Penderecki ist den meisten ein Begriff, Witold Lutoslawski ist den Kennern bekannt, aber der Name Mieczyslaw Karłowicz (1876-1909) sagt den wenigsten etwas. Kennen lernen kann man ihn am 1. November im Berliner Konzerthaus. Dann erklingt dort seine Sinfonische Dichtung mit dem Titel „Stanislaw und Anna Oswiecim“. Diese basiert auf einem Gemälde von Stanislaw Bergman, welches wiederum eine polnische Geschichte einer unglücklichen Liebe zwischen Bruder und Schwester aufgreift. Im Anschluss folgen Pendereckis Cellokonzert und Lutoslawskis Konzert für Orchester. Der gebürtige Krakauer Antonio Wit übernimmt das Dirigat, der Brasilianer Antonio Meneses das Solo. Es spielt das Konzerthausorchester Berlin; Karten und weitere Informationen zu diesem Blick in die Musiklandschaft des östlichen Nachbarlandes unter Tel. 030/20 30 92 101 oder [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de).

## Beethoven auf dem Mischpult

**Nikolaissaal Potsdam.** Ob das Beethoven gefallen würde: seine fünfte Sinfonie von einem Discjockey bearbeitet? In Potsdam beweist man wiederholt Mut und lässt den Hannover'schen Popmusiker Mousse T., der schon für Größen wie Michael Jackson oder Tom Jones gearbeitet hat, die Sinfonie Nr. 5 mit seiner Band und bekannten Rhythm- and-Blues-Sängern umarbeiten. Der Künstler, für den „Klassik ein Ausdruck von Reife“ ist und der schon einmal in Potsdam den „dritten Weg“ aus Klassik und Pop gesucht hat, formt das Opus magnum in mehrere Stücke mit Titeln wie „Ludwig of Arabia“ oder „Beethoven“ um. Vor diesem gewagten Unternehmen spielt das Deutsche Filmorchester Babelsberg unter Jörg Iwer die Sinfonie in der gewohnten Fassung. Das Doppelkonzert findet am 21. November im Nikolaissaal im Rahmen der Potsdamer Crossover-Konzerte statt. Karten und weitere Informationen sind unter Tel. 0331/28 888 28 oder [www.nikolaissaal.de](http://www.nikolaissaal.de) erhältlich.



Foto: Potsdam Nikolaissaal

Mousse T. gewinnt Beethovens Fünfter ganz neue Facetten ab.

## Verklärte Nacht

**Neckar-Forum Esslingen.** Eine Randscheinung in der klassischen Instrumentenwelt ist das Saxophon sicherlich. Doch in den letzten Jahren haben sich junge Saxophonisten angeschickt, dem Instrument zu größerer Geltung zu verhelfen. Eine Ausnahmebegabung in diesem Fach ist unstrittig der junge Armenier Koryun Asatryan. Da das originäre Repertoire für Saxophon relativ klein ausfällt, ist das von Alexander Glasunow 1934 komponierte Konzert ein Glücksfall. Neben diesem Werk musiziert der in Eriwan, Dortmund und Köln ausgebildete Instrumentalist auch das ursprünglich für die Oboe geschriebene Konzert in d-Moll von Alessandro Marcello. Begleitet wird er von den Armenian Chamber Players unter der Leitung von Eduard Topchjan. Daneben stehen Gioachino Rossinis Streichersonate „La tempesta“ und Arnold Schönbergs „Verklärte Nacht“ auf dem Programm. Wer am 8. November ein Repertoire abseits der ausgetretenen Pfade erleben möchte, erhält Karten und weitere Informationen unter Tel. 0711/16 35 321 oder [www.esslingenlive.de](http://www.esslingenlive.de).



Foto: LGC Management

Koryun Asatryan ist eines der größten Talente am Saxophon.